

# Am Jakobsbrunnen

G o t t e s B o t e n b r i n g e n  
Menschen aller Glaubensrichtungen  
das „lebendige Wasser“  
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich noch immer in der Entwicklung. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben, ohne Rücksicht auf grammatische Richtigkeit. Sollten doch einmal kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, sind sie in Klammern gesetzt oder es wird in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Manchmal ist es notwendig, den Worten der Teilnehmer erläuternde Zusätze in Klammern hinzuzufügen. Wortunterstreichungen in der begleitenden Medialschrift und Wortbetonungen sind *kursiv* wiedergegeben. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

## 137. Sitzung vom 21. Mai 2011

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 19. bis 21. Mai und 24. Juni gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

### **Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt**

*Liebe Freunde,*

*Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.*

*"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.*

*Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.*

*Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.*

*In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.*

Die Sitzung begann mit unserem gemeinsamen Kaffeetrinken. Gegen 15.30 Uhr las Daniela die Worte von White Eagle, anschließend begrüßte Jürgen unsere jenseitigen Freunde. Danach bis etwa 16.00 Uhr Meditation. Direkt aus der Meditation heraus dann der Behandlungsteil von Raphael bis etwa 16.20 Uhr. Daniela wurde diesmal besonders intensiv behandelt. Vielleicht deshalb, weil ihr eine beruflich sehr anstrengende Woche bevorstand, nahm sie später an. Wie eigentlich immer seit sie dabei ist, wurden bestimmte Punkte auf ihrem Rücken gedrückt, wie letztes Mal wieder mit relativ starkem Druck. Kopf- und Stirnchakra wurden stimuliert, das Kopfchakra teilweise mit meinem Kinn, während meine Hände auf ihre Ohren gepresst und dann plötzlich losgelassen wurden. Außerdem wurde ihr Kopf zwischen meinen Händen sowohl in Längs- als auch in Querrichtung mit sehr starkem Druck zusammengepresst. Dann wurden auch noch ihre Schläfen massiert, beide gleichzeitig mit Daumen und Mittelfinger meiner Hand. Daniela meinte hinterher, ihr sei der Schweiß während der Behandlung ausgebrochen, es sei schmerzhaft und nicht sehr angenehm gewesen, eine Erfahrung, die die anderen in früheren Sitzungen auch wiederholt gemacht haben. Sie habe aber keine Angst gehabt und (innerlich) gehört: „Wir passen auf!“ Die anderen wurden im Wesentlichen wieder im Bereich der Kopfaureole behandelt. Raphael wendete aber auch die Kombination aus Kinnschädel auf Kopfchakra und Händen auf den Ohren an, wie bei Daniela beschrieben, besonders bei Jürgen. Eine Besonderheit war, dass die Stirnchakren von Anne und Helga gleichzeitig mit dem Mittelfinger je einer meiner Hände stimuliert wurden. Raphael scheint die kurze zur Verfügung stehende Zeit möglichst optimal ausnutzen zu wollen. Ich selbst wurde wie üblich ganz kurz zum Schluss behandelt, so wie im letzten Protokoll beschrieben. Nach kurzer Pause begann gegen 16.35 Uhr der Durchgabeteil mit Helga. Nach einigen Minuten des Achtenziehens meldete sich unser Freund und Lehrer Andreas:

**ANDREAS:** Die Liebe ist überall. Gott zum Gruß, meine Freunde.

Christoph: Gott zum Gruß, Andreas.

Jürgen: Ja, Gott zum Gruß. Sind heute alle unsere Freunde da, dass unser Kreis gesichert ist?

**ANDREAS:** Ja, es sind 25.000 Freunde.

Jürgen: 25.000 wie immer, ja. Dankeschön.

Christoph: Danke für den Schutz.

Jürgen: Ja, danke an alle unsere Freunde. Du hast da vorhin schon viel geschrieben, wolltest Du uns vorweg noch einiges mitteilen? Sonst legt Christoph Fragen (vor).<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Vor der Begrüßung hatte Andreas schon einige Zeilen geschrieben. Helga hatte aber nichts ausgesprochen.

ANDREAS: Bei der Wärme ist es nicht leicht, die Anpassung so gut wie möglich zu erreichen.

Christoph: Wieso, ist es denn heute so warm?

ANDREAS: Ihr ist warm.

Christoph: Ist das Helgas Körpertemperatur?

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Ist es trotzdem möglich, auf Fragen einzugehen?

ANDREAS: *Versuchen wir es!*

Christoph: Wir waren letztes Mal so ein bisschen stehen geblieben bei der Frage, warum ich manchmal bei meinen Behandlungen bei mir zuhause am Abend mehr spüre oder sehe als sonst, zum Beispiel einmal das Drehen der Chakren in meinen Handflächen. Darauf habt Ihr letztes Mal angesetzt zu antworten, habt gesagt, das läge an meiner privaten Situation, ich hätte es doch schon gut für mich beantwortet, sowohl beruflich als auch privat wäre es schwierig im Moment. Aber das ist ja schon längere Zeit her. Auch als es noch nicht so schwierig war, war dann längere Zeit nichts Besonderes, und zwischendurch eben mal etwas ganz Besonderes. Also ich habe nicht so ganz verstanden, warum es mit der Situation im Moment zu tun hat. Das muss noch andere Gründe haben, warum es nur ab und zu funktioniert hat. Wollt Ihr dazu noch etwas sagen?

ANDREAS: *In der Zeit, in der Ihr im Moment lebt, ist es nicht so einfach, sich so abzuschirmen, um Chakren weit zu öffnen, ohne den Schutz der Gruppe.*

Christoph: Wenn es mir also gelänge, mich selbst noch besser abzuschirmen, zum Beispiel durch die Lichtgebete vielleicht, ...

ANDREAS: *Scheint nicht ganz einverstanden zu sein*

Christoph: ... ja, wie auch immer, dann würde es gehen!?

ANDREAS: *Nicht immer, da kommt es auf Deinen Tag an, den Du hattest.*

Christoph: Aber ich kann es schon maßgeblich beeinflussen durch meine eigene Haltung!?

ANDREAS: Ja. Ihr könnt alles durch Eure eigene Haltung beeinflussen, ins Gute, wie auch ins andere.

Christoph: Also verstehe ich das so richtig, die äußeren Einflüsse sind im Moment schwieriger, aber wenn wir uns noch ein bisschen mehr anstrengen, dann kann man trotzdem das gleiche Niveau erreichen wie vorher, kann man das so sagen?

ANDREAS: Du merkst selbst, wie schwer es Dir fällt, dieses einzuhalten.<sup>2</sup> Seid bestrebt, Euch untereinander zu helfen und zu halten, dann wird alles seinen richtigen Weg gehen.

Christoph: Ist an diesem Datum Dezember 2012 etwas dran, dass es danach wieder besser wird?

ANDREAS: Nicht mit einem Knopfdruck, aber es wird besser.

Christoph: Ist dann der Höhepunkt erreicht?

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Also es ist schon etwas dran an dem Datum?

ANDREAS: Die Zeitspanne.<sup>3</sup>

Christoph: Ist das Dezember 2012, der Höhepunkt?

ANDREAS: *Nickt*<sup>4</sup>

Christoph: Also es ist etwas Astronomisches, etwas, ja ...

ANDREAS: Liebe ist der Weg, um sein persönliches Ziel zu erreichen. Das heißt, Gott zu vertrauen.

Es wurde Papier nachgelegt. Kurz darauf stieß Helga an ihr Glas mit Wasser und es fiel um. Es sollte nicht das einzige Glas an diesem Abend bleiben, siehe die Schlussbemer-

---

<sup>2</sup> An dieser kleinen Bemerkung kann man wieder sehen, wie gut sie über alles informiert sind. Tatsächlich fällt es mir seit Monaten schwer, meine Lichtgebete regelmäßig zu machen, was in den acht Jahren davor wesentlich besser funktionierte. Manchmal musste ich selbst die abendlichen Behandlungen „absagen“, weil ich einfach zu erschöpft war. In den letzten ein, zwei Wochen bemerke ich allerdings wieder einen deutlichen Aufwärtstrend. Ich hoffe, er hält an.

<sup>3</sup> Andreas skizzierte einen Kurvenverlauf mit einem Anstieg, Höhepunkt und Abfall. Siehe zu diesem Thema auch die 108. Sitzung vom 16. Mai 2009.

<sup>4</sup> Ich bin nicht ganz sicher, aber meine nachfolgende Bemerkung legt nahe, dass Andreas hier genickt hatte.

kung dazu. Nach dieser Unterbrechung und kurzem Einschreiben von Andreas ging es weiter:

ANDREAS: Auch wenn es für einige Menschen jetzt schwierig wird und Ihr das Gefühl habt, Ihr könnt nicht mehr helfen, schickt Licht! Lasst Euch nicht mit in einen Abgrund ziehen! Bedenkt, es gibt nicht nur dieses eine Leben! Helfen kann man auch in einem späteren Leben.

Christoph: Das klingt dramatisch, „lasst Euch nicht mit in einen Abgrund ziehen“. Gibt es Menschen in unserer Umgebung, bei denen die Gefahr besteht, dass sie uns mit in einen Abgrund ziehen, müssen wir da vorsichtig sein?

ANDREAS: *(zu Anne)* Nicht nervös werden.<sup>5</sup>

Andreas hatte gerade begonnen, zu einer Antwort anzusetzen und Achten zu ziehen, als diesmal Jürgen sein Glas Wasser umstieß. Wieder kurze Pause, dann weiter Andreas:

ANDREAS: Gott ist Liebe und Liebe ist Gott. Eine kurze Frage noch.

Christoph: Ja, die von eben, die nicht beantwortet worden ist!? Ihr sagtet zuletzt, wir sollen uns nicht mit in einen Abgrund ziehen lassen. Die Frage dazu: Gibt es Leute in unserer Umgebung, wo die Gefahr besteht, dass sie uns mit in einen Abgrund ziehen könnten, müssen wir da vorsichtig sein?

ANDREAS: *(sanft)* Jeder Mensch muss vorsichtig sein. Und die, die über ihre Aura strahlen, sind momentan sehr angreifbar.

Christoph: Also das große Thema Schutz.

Jürgen: Also, das kommt durch die erhöhten Schwingungen, nicht?

ANDREAS: Haben wir schon drüber gesprochen.

Christoph: (Ist eine) kurze Frage noch möglich?

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Dann eine Frage noch zu Fukushima ...

---

<sup>5</sup> Ich weiß nicht, warum Andreas das an dieser Stelle zu Anne sagte.

ANDREAS: *Schüttelt den Kopf*

Christoph: Nicht?

ANDREAS: *Das machen wir beim nächsten Mal.*

Christoph: Gut.

ANDREAS: *Es dauert länger.*

Christoph: O.k.

ANDREAS: *Ihr seid schon durch schwierige Zeiten gegangen. Dies werdet Ihr mit Beharrlichkeit und gutem Willen und unserer Hilfe auch schaffen. Aber wir brauchen dafür auch Eure Hilfe. Denkt an den Schutz, bevor Ihr das Haus verlasst, und gute Gedanken tun ihr Übriges! In Liebe, Andreas.*

Christoph: Vielen Dank. Eine ganz kurze Nachfrage: Ist selbst die Fahrt ins Büro schon gefährlich bei mir? Das frage ich mich oft, wenn ich morgens ins Büro fahre.

Daniela: Oder wenn man irgendwo hingeht, wo kein Mensch ist, zum Beispiel in den Wald?

ANDREAS: *„Bevor Ihr das Haus verlasst“.*

Christoph: Also außerhalb des Hauses ist die Gefahrenzone!?

ANDREAS: *Fertigt als Antwort eine Skizze<sup>6</sup>*

Jürgen: Hm, das Haus, der Schutz.

ANDREAS: *Auch von innen, Eure eigenen Schwingungen schützen Euch ja auch. Und die werden ja zurückgestrahlt.*

Christoph: Danke, ich glaube, jetzt haben wir es verstanden.

Damit endete gegen 17.15 Uhr der Durchgabeteil von Andreas. Wir bedankten uns bei Andreas und verabschiedeten uns von ihm. Dann Pause bis etwa 17.35 Uhr, danach Annes Schreibteil. Es wurden im Wesentlichen nur Achten gezogen und einige Buchstaben geschrieben, aber nichts Lesbares. Anne wurden wieder Bilder eines Hauses gezeigt, viel-

---

<sup>6</sup> Er zog zuerst ein Quadrat für das Haus, und darum herum einen mehrfach nachgezogenen Kreis für den Schutz. Kurz darauf zog er dann innerhalb des Quadrats einen es ausfüllenden vielzackigen Stern für unsere eigenen, uns ebenfalls schützenden Schwingungen.

leicht, um sie beim Schreiben abzulenken. Sie hatte das Haus mit dem Gartentor vom letzten Mal gesucht, es aber nicht wiedergefunden. Stattdessen sah sie ein gelb gestrichenes Haus aus der Wurmperspektive, das sie nicht kannte. Es hatte zwar neben dem Erdgeschoss nur ein weiteres Stockwerk, kam ihr wegen der Perspektive aber unendlich hoch vor. Daniela hatte während Annes Schreibteil das Gefühl eines starken Energieverlustes und wurde sehr müde. Nach der Abschlussmeditation war es aber schon wieder sehr viel besser. Ende der Sitzung gegen 18.05 Uhr.

Nachzutragen bleibt noch, dass während der Sitzung bzw. in den Sitzungspausen viermal (!) einem von uns ein Glas mit Leitungswasser umgefallen ist. Nachdem wir uns von Jürgen verabschiedet hatten, ist es ihm dann sogar noch einmal passiert. Sehr seltsam diese Häufung. Sollten wir das Leitungswasser aus irgendeinem Grund nicht trinken? Normalerweise haben wir zu jeder Sitzung ausreichend ein besonderes stilles Mineralwasser. Diesmal hatte ich aber nicht daran gedacht, neues mitzubringen, so dass wir teilweise auf Leitungswasser ausweichen mussten.